

Spießhauers in der Brauer-
mann bereits vor
genen Alt er aber
in Berlin und
beendet ein
herdem arbeitet
entwässerungen.
ep, die in Jena
dieses Jahr von
ach-Stiftung in
-Gschena-
geanteten Schrift-

Enzen.

pt. Verwal-
ergbau. Die
bekanntlich in
nister die Umge-
erwaltungsten ge-
darüber im Ge-
sellschaftshausen
statistik der San-
fragen zugrunde
rektion Hestling-
nta-Verwaltung;
Die soll die Ge-
werden? 4. Das
abhängigen Eingabe
der Kauf-
erfordert, um mit
Verkaufen. Die
erke nach dem
en, deren Aktien
abhängen des Staats-
Bergwerke regel-
vergleichen hat-
verhältnissen eine
bernia im letzten
an 13 Millionen
vertreter warfen
eigenen Bergwerke
eine steuerliche
Millionen Mark
führten die Ver-
Gewinne, die
G. erzielt wird
Lusban der Ver-
nern so gebacht,
sowie die Verge-
altung Glabed
Verwaltung
guel Direktoren
erwaltung unter
umengestalt wer-
schaft soll einen
halten, der sich
der Regierung,
ehmervertretern.
ist soll bestehen
Direktoren und
er Umgestaltung
Becken keine
; jedoch sollen
staatlichen Berg-
halten bleiben.
eine Informa-
tion gefast. Die
sollen im Han-
schuß des preuß.

ebbing veran-
mengefordert
imann Uebbing
verfasst wor-

and freier-
zeit werden
dieser
der seit 25
tage kräftig
genübersteht. Bei
in freier Mann
müsse, seinen Re-
er es für recht
er selbst von
sondere die Kin-
der Landbesitzer

in Schusaf-
tenbühl am 12.
auf dem Wege
sollen folgen,
er 81.600 M.
en Wurfen mit
abwag die Kin-
t, um das Geld
betriebe meiste
ubude an betrie-
er mit seinem
s derbesse stark
eten, an einem

ame Strafe.
in bestiger Ein-
im gesehnen
dies wurde zu
dann gewungen,
umsetzen, Scham-
bis ein mitleidi-
und ihn so aus

inschlag auf
Umlegen eines
wurde verurteilt,
zum Eingelien
der Täter hat
der 200 M.

inbruch wur-
einer Wirtschaft
at, 25 Jährigen
wein, 21 Jäh-
Braunthwein ge-

große Bos an
analoger Borterie
n Nadium-Met-

Starfstrom
r Grenze in bet
vollständig ver-
st sich um einen
Dinstaten. Es
ob Schlußwort
s selbst be-
verweilte ein
lebe am Leben.

Er grub sich selbst ein Grab, besetzte es mit Zaren-
almeigen und stieg dann in die Grube, wo er sich
erschoss. Erst einige Wochen später stieg man durch
Zufall auf das Grab und entdeckte die Leiche des
sonderbaren Selbstmörders.

Sport.

Kreisturnfest. Am Sonntag, den 11. September
hatte der Kreis 8a der deutschen Turnerschaft seine
Jugendlichen zum diesjährigen Kreisturnfest auf
dem Hartberg versammelt. Vom Wetter
begünstigt, waren über 2000 aus allen Gauen her-
beigekommen, um hier um den Ehrentanz zu streiten.
Auch die Turngemeinde Bochum 84 C. B. hatte
ihre Jungmänner hingeführt, von denen in der
Jahresklasse 03 und 04 bisher mit 58 Punkten,
Berges mit 44 Punkten, und in der Jahresklasse 05
und 06 Seb Karst mit 43 Punkten, Golder mit 40
Punkten, Nießmann mit 45 Punkten, Klingenberg
mit 42 Punkten als Sieger hervorgingen.
Die gestellte Stafette blieb mit ein
Sechster. (86 Sekunden) hinter
den Siegern zurück. Die Turnvereins-
turne mit 7 Siegern zurückzuführen. Es gelang den
Böhligen Hans Krüger, Erwin Cauerbaum, Vint,
Montowitz, Trümpler, Kunze und Kolbe sich einen
Kranz zu erringen.

Fußball.

L. Sp. Boer — Ehrenfeld 1:0 Boer hat Un-
sch und spielt gegen den Wind. Ein nervöser Eifer
im Kampf um zwei wertvolle Punkte dauert nur
kurze Zeit dann zeigen beide Mannschaften dann
den ganz vorzüglichen Leistung des Schiedsrichters
ein einwandfreies und sportlich schönes Spiel. Der
Ball wandert von Vor zu Vor. Beide Verteidigungen
haben reichlich Arbeit. Ehrenfeld, als Meist
der V-Klasse, ist seinem Gegner gewachsen. Nach
etwa 20 Minuten fängt Boer an, mächtig zu drän-
gen und hält das Spiel in des Gegners Fetz. Der
Boerer Sturmwind greift an, der rechte Verteidiger
von Ehrenfeld erkennt zu spät die Gefahr, somit
erleidet Boer durch einen scharfen Schuß seines hal-
bten Stürmers das siegreiche Tor. Jetzt steht auch
Ehrenfeld wieder mächtig auf sich heraus, kann aber
keinen Erfolg für sich buchen. Nach der Halbzeit
hat Boer Wind im Rücken und schnürt Ehrenfeld,
die jetzt zahlreicher verteidigen, ein, jedoch diese nur
seitens einen Angriff vortragen können, aber mangels
der Schußfähigkeit des Boerer Sturmes kann das
günstigere Spiel nicht ausgenutzt werden. Die Ehren-
felder Mannschaft ist durchweg gut. In der Boerer
Mannschaft waren der linke Verteidiger, der Tor-
wart, die ganze Mittelfeld, der Mittel- und halb-
linke Stürmer gut. Dem rechten Verteidiger fehlt
die Schußfähigkeit. Ebenso könnten beide Außen-
stürmer schneller am Ball sein.

Handel und Industrie.

Ein Dollar 108 1/2 Mark.

Düsseldorf, 12. Sept. Rheinisch-West-
fälischer Zeisenmarkt. Im Laufe des heutigen
Tages entwickelte sich eine starke Aufwärtsbewe-
gung auf dem Zeisenmarkt, die namentlich für
Eisen, Zollar und englische Pfund außerordent-
liche Steigerung aufwies. In den Abendstunden
kanden folgende Höchstpreise für Geld: Holland
24,40, Belgien 770, Paris 785, London 403,
Dollar 108 1/2, Schweiz 1860.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3372-3375. Telegr.-Adr. Hancentec.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
Adler-Aktien	14000	14000	Graf Schwerin	14000	14000
Admiral	3500	3500	Heinrich	4200	4200
Alte Haase	18200	18200	Johanna & Amalie	59000	54000
Barlenburg	9400	9400	Johanna & Amalie	27500	25000
Carl Friedrich	9900	10200	König Ludwig	76000	79000
Caroline	27800	28200	Langebrunn	5450	5550
Carolina Magnus	88500	85500	Lothringen Akt.	7200	7400
Constantin & Co.	51000	52000	Mansfeld	88000	81200
Elwert	280000	280000	Oespe		
Fr. Vogel u. Unverh.	105000	110000	Sch. H. & Charlott.	31000	38900
Fröh. Morgenshausen	105000	110000	ver. T. Appo	18000	19000
Glockaufsagen	32500	33750	Trier	5200	59000
Gottessagen	80500	82500	Wahlheim-Meylan	38000	39000
Graf Bismarck	385000	415000			

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
Adler-Aktien	14000	14000	Graf Schwerin	14000	14000
Admiral	3500	3500	Heinrich	4200	4200
Alte Haase	18200	18200	Johanna & Amalie	59000	54000
Barlenburg	9400	9400	Johanna & Amalie	27500	25000
Carl Friedrich	9900	10200	König Ludwig	76000	79000
Caroline	27800	28200	Langebrunn	5450	5550
Carolina Magnus	88500	85500	Lothringen Akt.	7200	7400
Constantin & Co.	51000	52000	Mansfeld	88000	81200
Elwert	280000	280000	Oespe		
Fr. Vogel u. Unverh.	105000	110000	Sch. H. & Charlott.	31000	38900
Fröh. Morgenshausen	105000	110000	ver. T. Appo	18000	19000
Glockaufsagen	32500	33750	Trier	5200	59000
Gottessagen	80500	82500	Wahlheim-Meylan	38000	39000
Graf Bismarck	385000	415000			

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
Adler-Aktien	14000	14000	Graf Schwerin	14000	14000
Admiral	3500	3500	Heinrich	4200	4200
Alte Haase	18200	18200	Johanna & Amalie	59000	54000
Barlenburg	9400	9400	Johanna & Amalie	27500	25000
Carl Friedrich	9900	10200	König Ludwig	76000	79000
Caroline	27800	28200	Langebrunn	5450	5550
Carolina Magnus	88500	85500	Lothringen Akt.	7200	7400
Constantin & Co.	51000	52000	Mansfeld	88000	81200
Elwert	280000	280000	Oespe		
Fr. Vogel u. Unverh.	105000	110000	Sch. H. & Charlott.	31000	38900
Fröh. Morgenshausen	105000	110000	ver. T. Appo	18000	19000
Glockaufsagen	32500	33750	Trier	5200	59000
Gottessagen	80500	82500	Wahlheim-Meylan	38000	39000
Graf Bismarck	385000	415000			

Berlin, 12. Sept. Börse. Die diebstigste
Börse wurde und die starken Schwankungen auf dem
Zeisenmarkt hatten ziemlich hartes Angebot in
vielen Papieren hervorgerufen, das heute bei Er-
öffnung der Börse auf den Kurs drückte. Nament-
lich waren von den Mittägigen westliche Montan-
werte betroffen, insbesondere die Stinnes-Werte,
von denen Gelsenkirchen 60 Prozent, Deutsch-Luz 81,
Bochumer 81, Rhein. Braunkohlen 23, Stambacher
Güte 85, Thale 100 Prozent verloren. Bei wachen

Forderungen der Beamtenschaft.

Bochum, 11. Sept.

Gestern Abend fand im großen Saale der Bür-
gergesellschaft eine Beamtensammlung
statt, in der der Vorsitzende des Ortskreises des
Deutschen Beamtensbundes, Stadtobersekretär
Vandgraff, Kolleginnen und Kollegen begrü-
te, die aus dem ganzen Landkreis, von Gels-
enkirchen bis zur Ruhr und von Dortmund bis
Essen, herbeigekommen waren. Der Saal war überfüllt.
Der Direktor des Deutschen Beamtensbundes,
Remmers, Berlin, sprach über das Thema: Die
unzulängliche Beamtensbesoldung, Abwehrmaßnah-
men, Organisationsfragen. Er ging von der Schil-
derung der Verhältnisse der Beamten in früheren
Zeiten aus, die eine Stagnation in Bezug auf
Besoldung u. Beamtenschaft mit sich gebracht haben.
Nach dem Zusammenbruch sei den Beamten die
Möglichkeit gegeben worden, sich in einer geschlos-
senen Einheit zusammenzufinden, einen Einheits-
willen zu prägen und öffentlich herauszustellen.
Demgegenüber händen die schwierigen Verhältnisse,
das zusammengebrochene Staatswesen, überall Not
und Sorgen. Es sei nicht möglich gewesen, in den
letzten Jahren zu verhindern, daß die Entwicklung
ihren Lauf abwärts genommen habe. In weiten
Beamtenteilen sei eine verzweifelte Stimmung be-
merkbar. Die Beamtenschaft sei heute eine Berufs-
gruppe, die innerlich sehr erregt sei, und in der
sich ein Gährungsprozeß bemerkbar mache. Es sei
außerordentlich schwer geworden, den beweglichen
Faktor des Beamtensbesoldungsgebietes in Bewegung
zu setzen. Auch jetzt habe es wieder einer ganzen
Zeit bedurft, von diesem Teil des Besoldungsge-
bietes Gebrauch zu machen. Der Redner schloß
dann den Gang der jüngsten Verhandlungen über

die Gehaltsfrage.

Inbesondere wies er auf die Forderung des Deut-
schen Beamtensbundes hin, daß das trasse Miß-
verhältnis zwischen der Teuerungszu-
schlag und fester, bei der Pension in Betracht
kommenden Einkommen verschoben müsse,
und auf die Bekämpfung des gleichmäßigen Teue-
rungszufalles. Der Beamtensbund habe dem Miß-
schluß zugestimmt, der Kampf um das Prinzip gehe
weiter, man nehme das Bewilligte als Maßstabs-
zahl. Heute würden schon wieder Vertreter des
Beamtensbundes beim Reichspräsidenten vorstellig,
um über die grundsätzlichen Fragen Vortrag zu
halten. Die Voraussetzungen für einen General-
streik seien nicht gegeben. Im Augenblick
hätten die Unterhändler des Bundes keine Mög-
lichkeit gehabt, anders als gesehen zu handeln. Der
Deutsche Beamtensbund tue, was getan werden
konne, aber die Schwierigkeiten seien groß. Der
Redner ging noch auf die Schwierigkeiten
der Differenzierung der Gehälter ein,
gab aber dabei der Uebersetzung Ausdruck, daß es
sich im Industriegebiet um Verhältnisse handele,
wie sie sonst nicht vorhanden seien. Wenn die
Preisverhältnisse sich weiter wie bisher entwik-
elten, so könne man sicher sein, daß wieder in neue
Verhandlungen getreten werde. Was man erreicht
habe, könne sich nicht auf zukünftige Zeiten be-
ziehen, es habe sich nur auf die letzten Monate
bezogen.

Der Redner ging dann auf die

Neuregelung des Beamtenechts

ein. Das Beamtenecht müsse bald das
Licht der Welt erblicken. Es seien noch viele hem-
mende Tendenzen gegen dieses Gesetz bemerkbar.
Man wolle den Beamten noch in der Abhängig-

keit halten. In einem Staatswesen auf demokra-
tischer Grundlage dürften die Angehörigen des
Staates nicht minder berechtigt sein als die im
Privatbetrieb. In dieser Frage gingen auch die
politischen Parteien immer vorber. Der Beamtens-
bund werde einen Gegenschuß über das Beamtens-
recht der Regierung und den Parteien übermitteln.
Es liege im eigenen Interesse des Staates, sich
einen Beamtensstand zu erhalten, der mit Freudig-
keit am Wiederaufbau mitarbeite. Die Beamtens-
schaft müsse suchen, überall mehr Einfluß zu ge-
winnen, und mit dahin zu wirken, daß alle Volks-
genossen in der Not ihr Bächgen tragen. Bei aller
Neutralität werde der Deutsche Beamtensbund davon
nicht abgesehen, er beteme sich zu dem Verlaß-
ungssaat, in dem wir leben. Wenn keine Ord-
nung und Ruhe erreicht werde, seien die Aussichten
für die Beamten die trübsen. Der Beamtensbund
trete ein für ruhige, sichere soziale Fortentwicklung.
Die Organisation der Beamten müsse die Prägung
des Berufsbeamtentums tragen. Die Ausführungen
des Redners fanden lebhaften Beifall.

An der Aussprache beteiligten sich die Her-
ren Tischen, von Kehler, Erz. Nidelsdorff-Essen,
Koch, Schmitz-Herne, Bause, Witz, Oster, Janßen
und der Vorsitzende. Die meisten Redner be-
tonten insbesondere die Notwendigkeit einer be-
sonderen

Zulage für die Beamtenschaft des Industriebezirkes
und forderten eine stärkere Förderung dieser Frage
durch den Beamtensbund. Das Vorstandsmitglied
des Industriebezirks, Jockel-Eberfeld, brachte fol-
gende

Entschließung

in Vorschlag:

Die heute in der Bürgergesellschaft in Bochum
zahlreich versammelten Mitglieder des Deutschen
Beamtensbundes im Industriebezirk erheben ein-
stimmig energischen Einspruch gegen die
jetzige Besoldung, insbesondere gegen die
durchaus unzulängliche Erhöhung der
Teuerungszulage um 23 Prozent und
d: dadurch hervorgerufene Verschä-
fung des unsozialen Aufbaues der Be-
soldung. Mit diesen geringen Zuwendungen
ist eine spürbare Verringerung der Notlage der Be-
amtenschaft im Industriegebiet nicht eingetreten.
Die Gehaltsmängelhaftigkeit für den größten Teil der
Beamten, insbesondere die der unteren Besol-
dungsgruppen ist auch jetzt nicht erreicht worden.
Der Deutsche Beamtensbund wird aufgefordert, daß
er sofort, unabhängig von einer allgemein sozial
gefaßelten Besoldungserhöhung mit allem Nach-
druck eine besondere Zulage für das
Industrie-Bezirk. Industriegebiet als
Ausgleich der besonderen Verhält-
nisse fordert und bei den Verhandlungen mit
der Reichsregierung über diese Forderung den stän-
digen Beamtensbund des hiesigen Bezirks ent-
scheidenden Einfluß einräumt.

In seinem Schlußwort empfahl Direktor Remmers,
dem Industrie-Markte, die Erreichung des Aufschu-
ßes für das Industriegebiet mit Energie zu ver-
folgen.

Der Beschlußantrag wurde einstimmig ange-
nommen.

Inländische Staatsanleihen.

	8.9.	12.9.	8.9.	12.9.
5% L. D. S.-A.	99,80	99,75	100,00	99,75
5% L. D. S.-A.	99,80	99,75	100,00	99,75
4% III	99,75	99,90	100,00	99,75
4% IV-V.	99,75	99,90	100,00	99,75
4% VI-X.	99,75	99,90	100,00	99,75
4% 1924.	99,75	99,90	100,00	99,75
4% R. A. 1.	99,75	99,90	100,00	99,75
4% R. A. 2.	99,75	99,90	100,00	99,75

Amthliche Devisenkurse.

Für 100 der Landeswährung in Mark.	10. September	12. September	Höchst- Preis	Min- dest- Preis
Holland 100 fl.	2081,85	2083,00	2083,00	2081,85
Belgien 100 fl.	719,25	720,75	720,75	719,25
Norwegen 100 Kr.	1258,70	1261,80	1261,80	1258,70
Dänemark 100 Kr.	1688,30	1691,40	1691,40	1688,30
Schweden 100 Kr.	2082,90	2087,10	2087,10	2082,90
Italien 100 L.	419,85	419,45	419,45	419,85
England 1 £	—	—	—	—
Amerika 1 D.	—	—	—	—
Frankreich 100 Fr.	727,75	728,25	728,25	727,75
Schweiz 100 Fr.	1646,35	1648,65	1648,65	1646,35
Spanien 100 Pes.	1248,75	1251,50	1251,50	1248,75
Portugal 100 Esc.	208,10	208,10	208,10	208,10
Tschechoslow. 100 Kr.	114,85	115,15	115,15	114,85
Ungarn 100 Kr.	22,04	22,13	22,13	22,04

*** Essen, 12. Sept.** Essener Kohlen-Kugen-
markt. Heute Tendenz wieder recht fest. Im
Vordergrund standen schwere Werte. Bevor-
zugt waren heute: Großer Bismarck, Graf Schwei-
ner, Emal, König Ludwig, Ferner gute Nachfrage
nach Admiral, Fürbach, Freier Vogel. Kurse wur-
den teilweise erhöht.

*** Düsseldorf, 12. Sept.** Düsseldorfischer Getreide-
börse. Amthliche Notierungen: inf. Weizen 450 bis
470, inf. Roggen 365, Hafer 384-390, Gerste 420
bis 480, Mais 330-340, Weizenmehl 665-667,
Roggenmehl 625, Vollmehl 300-310, Kleie 250
bis 260, Speiseerbsen 650-667, Buderfermehl 330
bis 360, Palmkuchen 360-370, Reinfuchsen 430
bis 444, Senf 186-230, Stroh 60-68. Tendenz
sehr fest steigenden Preisen.

*** Düsseldorf, 12. Sept.** Verband deutscher Zin-
swerke Berlin. Wie wir hören, hat der Ver-
band eine Verschärfung seiner Verkaufs-
bedingungen insofern vorgenommen, als er
gegenwärtig nur zu Preisen verkauft, die am Tage
der Lieferung Gültigkeit haben. Dieser
Verkauf zu Preisen bei Kaufabschluß. Man er-
wartet ein weiteres Ansteigen der Zinssch-
preise.

*** Köln, 12. Sept.** Vom Kölner Weizen-
markt. Die Preise der im Kölner Schindat ver-
tretenen Werke für gewaltig und gepreßte Viel-
fabrikate sind in der letzten Zeit forgesetzt ge-
stiegen. Preisdurchschnitt 1050 M. für 100 Kg.
Es ist damit zu rechnen, daß die Händlerpreise
für Lagerfabrikate entsprechend erhöht werden.

*** Sehr flüssiges Geschäft auf dem Kallmarkt.** Das
Interesse für Kalluren hat vollständig nach-
gelassen. Die Kallwerte haben zum Teil nicht
unbedeutende Kursverluste erlitten. Sehr schwache
Tendenz am Markt der unnotierten Werte. Bei
stillestem Geschäft waren Umsätze von 50-75 Pro-
zent zu verzeichnen.

Letzte Drahtmeldungen.

Streik auf Beche Centrum.

XV. Wattenfeld, 12. Sept. Die Verwaltung der
Beche Centrum hatte den Streiker Montigny
geklagt für den Fall, daß er nicht in eine
Berufung eintrifft. Die Beamten erklärten dar-
in eine Maßregelung und forderten die Belega-
schaft auf, mit ihnen am Montag die Arbeit ein-
zustellen. Daraufhin ist auf allen Schichten der
Beche Centrum sowie auf der zugehörigen Beche
Größliche Morgensonne heute die ge-
samte Belegschaft in den Ausstand ge-
treten. Von kommunistischer Seite ist versucht wor-
den, den Streik auf die Gelsenkirchener Bergwerke
auszudehnen, jedoch vergeblich.

Die Thüringer Landtagswahlen.

W. Erfurt, 12. Sept. Wahlergebnis für
den Thüringer Landtag. Gotha: Kommu-
nistischer Wahlkreis 14488, Sozialdemokraten 2607, Demo-
kraten 2152, Zentrum 263, Deutsche Volks-
partei 11910, Deutschnationale 4610, Landbund
7529. Etwa 30 Ortschaften fehlen noch.

Schwarzburg-Rudolstadt: Kommunisten
4861 Unabhängige 21036, Sozialdemokraten 18504,
Demokraten 1133, Zentrum 124, Deutsche Volks-
partei 6650, Deutschnationale 3634, Landbund
6323. 20 kleine Ortschaften fehlen noch.

Der Streik in den Berliner Gas- und Elektrizitätswerken.

W. Berlin, 12. Sept. Infolge des Streiks der
städtischen Gas- und Elektrizitätsarbeiter ist der
Straßenbahnverkehr namentlich im Zen-
trum der Stadt nahezu lahmgelegt. Nur ver-
schiedene nicht von den städtischen Elektrizitäts-
werken abhängige Linien konnten den Betrieb auf-
recht erhalten.

Die Gasversorgung kann laut B. S. am
Mittag noch aufrechterhalten werden.

Tage nach dem Streik der Arbeiter auf
den Fernsprechämtern bemerkbar.

Die Interzonenbahn, die eine eigene
Stromzentrale hat, ist von dem Streik nicht be-
rührt.

W. Berlin, 12. Sept. Der Magistrat hat in
einer auf heute Abend 6 Uhr einberufenen außer-
ordentlichen Sitzung beschloffen, in Verhan-
dungen über einen neuen Tarif einzut-
reten und dies den Vertretern der Angehörigen
Verbände mitzuteilen. Die Wiederaufnahme
der Arbeit wird voraussichtlich noch heute
Abend erfolgen. Insbesondere wird ange-
strebt, den Straßenbahnverkehr noch heute Abend
in Gang zu bringen.

W. Berlin, 12. Sept. Der Reichsarbeits-
minister hat das Eruchen des Magistrats ab-
gelehnt, Einigungsverhandlungen mit
den Gas- und Elektrizitätswerksangehörigen in die
Wege zu leiten.

Der Polizeipräsident von Breslau zur Disposition gestellt.

Breslau, 12. Sept. Der Polizeipräsident von
Breslau, Liebermann, ist vom preussischen Mi-
nister des Innern zur Disposition gestellt worden.

Zur Kritik in Bayern.

W. Berlin, 12. Sept. Wie von zuverlässiger
Seite mitgeteilt wird, verhandelt nach dem Ab-
tritt von Rahr das Kabinet weiter. Die
Reichsregierung ist zwar vor eine neue Situa-
tion gestellt, aber nach wie vor zur Ver-
ständigung bereit.

Generalstreikpläne der U. S. P. D. in Bayern.

München, 12. Sept. Der bayerische Kurier
veröffentlicht ein ihm auf den Tisch gefallenes
Dokument, das die bayerischen An-
sichtskreisler der U. S. P. D. vom 7. d.
in dem es heißt: Unter der Parole: „Für die
Republik, für die Reichseinheit, für die Aufhebung
des Ausnahmezustandes!“ ist eine große Bewegung
in Vorbereitung. Je nachdem die Dinge sich weiter
entwickeln werden, wird ein Generalstreik von
längerer Dauer, von 8 Tagen oder noch mehr,
notwendig sein.

Italien mit der Erledigung der westungarischen Frage befaßt.

W. Wien, 12. Sept. Von diplomatischer Seite
wird der Abend erfahren haben, daß die italienische
Regierung in Paris und London das Geschehen ge-
seht habe, mit der Erledigung der westungari-
schen Frage auf diplomatischem oder mit
militärischem Wege befaßt zu werden. England habe
gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden wollen,
aber die französische Regierung habe Schwierigkei-
ten gemacht. Schließlich ist jedoch Italien mit sei-
nem Wunsch durchgedrungen, und die italienische
Regierung habe bereits in Budapest wissen lassen,
daß es seitens der Entente mit einer energischen
Aktion befaßt worden sei. Auch der ungarische
Geschäftsträger wurde in diesem Sinne verständigt.

Vom Völkerbund.

Genf, 12. Sept. Leon Bourgeois, der Führer
der französischen Delegation, hielt gestern vormittag
im Völkerbund eine große Rede über den Stand
und die gegenwärtige Lage des Völkerbundes, die
Befürchtungen und zugleich Hoffnungen für seine
Zukunft gebe. Er bestritt, daß die Washingtoner
Konferenz irgendwie dem

TONHALLE

Heute! Dienstag!

Wiederum ein Riesen-Monumental-Film!

Katharina die Grosse

Kaiserin von Russland.

7 Akte Diskretes und Indiskretes aus dem Leben der Kaiserin. 7 Akte



Hauptdarsteller:

Elisabeth, Kaiserin von Russland . . . Gertrud de Laisky
 Peter III., ihr Neffe, später Zar . . . Reinhold Schünzel
 Fürstin von Anhalt-Zerbst . . . Lika Grünig
 Sophie Friederike, ihre Tochter, später Katharina II. . . Lucie Höflich
 Graf Bestuschew . . . Gustav Bolz
 Fürstin Elisabeth Woronzow . . . Mechthildis Thein
 Sergei Salukow . . . Hugo Fink
 Gregor Gregorowitsch Orlov . . . Fritz Dellas
 Alexei Gregorowitsch Orlov . . . Albert Steinrück
 Gregor Potemkin . . . Fritz Korimer

Regie . . . Reinhold Schünzel | Kostüme . . . Peter Becker
 Dekoration . . . Rochus Gliese | Photographie . . . Karl Freund

Russisches Land — das ungeheure Reich zwischen Europa und Asien, stets umhüllt von Winterschneefällen, die alte Erde voll ungeahnter Schätze, weite Steppen und reiche Städte, Orte dunkler Geschichte, von der Historie mit der Märchenwelt umgeben. — Land der schönsten Frauen. — Tor des Ostens, durch das der Blick hineinfällt in die fremde, ferne Welt. — Wie ein Ungeheuer schaukelt über die grundlosen Weite durch die schier endlosen Steppen des gewaltigen Reiches ein hochbegabter Reisewagen, sechszehn Pferde ziehen ihn, eine Kosakeneskorte sprengt ihm voran, und vor den tausenden Knuten sinken die Muschiken, sich ängstlich bekreuzigend, in den Staub. — Es ist im Jahre 1743. Die Fürstin von Anhalt-Zerbst fährt mit ihrer Tochter, der kleinen Prinzessin Sophie-Friederike, auf Einladung der mächtigen russischen Kaiserin Elisabeth an den kaiserlichen Hof. Es ist die Brautzeit der kleinen Prinzessin, die noch nichts von ihrem gewaltigen Schicksal ahnt, das ihr beschieden ist: Daß sie einst als allmächtige Alleinherrscherin auf dem Thron des gewaltigen Reiches sitzen soll.

Aufführungszeiten:

8,45 Uhr . . . 6,15 Uhr . . . 8,30 Uhr
 Auf 20 Mann verstärktes Künstler-Orchester
 unter Leitung des Kapellmeisters Wetzker-Lamere

Ferner:
Die weisse Sklavin

1. Teil: „Zwei Eide“
 Abenteuerfilm in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Abendvorstellung in 6 Akten. In der Hauptrolle: Evi Ewa

Intimes Theater

Bochum, Kortumstr. 10.

Täglich 4-Uhr-Tee

mit Künstler-Einlagen

Eintritt frei.

Abends 8 Uhr:

Das Großstadt-Programm.

Beachten Sie das Urteil der Presse.

Hoffmann'sches Konservatorium und Musiklehrer-Seminar

Dem deutschen Konservatorium-Verband angeschlossen.

Kortumstraße 18 staatl. conc. Fernruf 3049

Leitung: Musikdirektor Rudolf Hoffmann.

Wiederbeginn des Unterrichtes Mitt-

woch, den 14. Sept. Neuanmeldungen

zum 1. Oktober (Beginn des Winterhal-

jahres) werden ab 14. Sept. vorgemerkt.

Lehrplan und Bedingungen

sind auf dem Büro erhältlich

Pfarrer Engels Institut.

Aeltestes seit 1803, kürzeste

Vorbereitung

für alle Klassen. Pension. Bochum, Gahlenschtr. 198

Nur 1 Tag!

Verkauft Sie Ihre alt. auch zerbrochenen

Zahngelasse.

Säbte für jeden verbrauchbaren Zahn bis

Wrt. 10.— für ganze Gebisse je nach Aus-

führung bis Wrt. 350.— Verkauf nur

Wittmoos, den 14. September 1921.

von 9-6 Uhr in Bochum im Hotel Kaiser-

hof, Obere Marktstraße 3, Zimmer Nr. 34

D. Gerber.

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen

Emailieren und Vernickeln.

Groß. Lager in Fahrradersatzteilen u. Gummi

A. Wolters, Friedrichstraße 9

Telefon 1161.

In alle Hausbesitzer

in Bochum-Stadt u. Land!

Sur Erlangung der vom Magistrat bew. Ge-
 meindeverordneten bewilligten und infolge weiterer
 Zuteilung der öffentlichen und sonstigen Sachen
 nach an bewilligten Prozentuale Wirtsch-
 schäfte in unersäglich

die Genehmigung

zur Abnahme beim Wirtschungsamt zu bean-
 tragen. Der Antrag muß bis zum 27. d. Mts.
 eingereicht sein.

Wirtsch. können auf unserer Geschäftsstelle,
 Wirtsch. Nr. 19, gegen Erstattung der Ein-
 kosten von unseren Wirtsch. und solchen Ver-
 mietern, die sich anmelden, in Empfang genommen
 werden.

Haus- und Grundbesitz-Verein

für Stadt und Land e. V.

Wir em. fehlen:
Engelsburger Nußkohlen

Fettkohlen von Zedde Constantin

Koks in allen Sortierungen.

Gebr. Uhe

Bochum, Ottostr. 41 u. 43, Tel. 2099

Bezugschein Trankasse 7 erhältlich.

Herrenhüte

waschen, färben, umpressen
 in höchster Vollendung

Hut-Fabrik H. Kemner

Obero Marktstraße 27.

C. O. Loer, Kammerjäger

gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter

Friedrichstr. 2 Bochum, Telef. 9250

Grabdenkmäler

in Kunststein, Muschelkalk, Marmor

und Granit, nach eigenen und ge-
 gebenen Entwürfen liefert billigst

J. Schmidt, Bochum

Bahnhofstraße 35, Telefon 35

Umprefzhüte

für Damen und Herren **sauber und billig** auf hochmoderne Formen.

Sämtliche Hüte werden rot, grün, blau, braun, schwarz gefärbt.

Damenhüte werden zu Herrenhüten, Herrenhüte zu Damenhüten verarbeitet

Rheinisch-Westf. Hutfabrik H. Hort

Größte Spezial-Umprefzfabrik Westfalens.

BOCHUM, Rosenstraße 5. GELSENKIRCHEN, Hochstr. 47.

Neues Operettentheater

Bochum

Rottstr. 28. Tel. 534.

Spielplan:

Dienstag 13. Sept.

8 Uhr

Kuh. Vorn.

Der Bienen-

baron.

Mittwoch 14. Sept.

8 Uhr

Kuh. Vorn.

Der Bienen-

baron.

Donnerstag 15. Sept.

8 Uhr

Kuh. Vorn.

Der Bienen-

baron.

Freitag 16. Sept.

8 Uhr

Kuh. Vorn.

Der Bienen-

baron.

Samstag 17. Sept.

8 Uhr

Kuh. Vorn.

Der Bienen-

baron.

Sonntag 18. Sept.

7,30 Uhr

Kuh. Vorn.

Der Bienen-

baron.

Trotz der steigenden
 Seifenpreise liefern
 wir unsere erstklassi-
 gen hochprozentigen
 Fettsäuren noch zu
 den alten Preisen.

78% Kernseifen

400 gr-Stück . . 5,00

300 gr-Stück . . 3,80

200 gr-Stück . . 2,50

72% Kernseifen

500 gr-Stück . . 5,80

400 gr-Stück . . 4,70

300 gr-Stück . . 3,20

Große Auswahl in

Toiletten-Seifen

äußerst billigst.

Wiederverkäufer

Preisermäßigung

Zöpfe

in größter Auswahl
 sowie allen künstl.
 Haarersatz zu den
 billigsten Preisen.

Otto Nebel

nur Friedrichstr. 4

Größte Spezialgeschäft
 am Platze.

Trauringe

massiv Gold

jede Freisize und Form

sieht vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister

Bochum, Wilhelmstr. 13.

Plissé-Brennerei

Volante an fertigen Röcken,
 Stoffe plissiert in allen
 Mustern schnellstens und
 zu billigsten Preisen

Färberei

Galluschke

Waschanstalt

Läden in allen Stadtteilen

Pelz-Umarbeitungen

in nur fachgemäßer Ausführung

und nur nach neuesten Modellen

fertigt preiswert und jetzt

noch in kürzester Zeit an

Pelzhaus Gebr. Tenthoff

Friedrichstr. 17 Bochum Friedrichstr. 17

Wir unterhalten ein großes Lager von

Geschäftsbüchern

jeder Art. Extra-Anfertigungen in allen

gewünschten Liniaturen werden von uns

sauber und gut in kürzester Zeit hergestellt

Buchdruckerei Wiltb. Stumpf

Geschäftsbücherfabrik

Buddenbergstr. 11 Bochum, Telefon 126.

Franz Bombolowsky, Holzhandlung

Büro und Wohnung: Bülowstraße 36. Fernruf 2854

Lager: Vierhausstraße 84-88.

Astreine

Dachlatten, Vorratshölzer, Fußbodenbretter.

Grosser Vorrat in Zimmertüren

Tannen für alle

Kiefern Zwecke der

Buchen Schreinerei.

Lärchen

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

ALTE STUTTGARTER

Größte europäische Lebensversich.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Ende 1920 2 Milliarden 17 Millionen Mk.

Bankvermögen 700 Millionen Mk.

Auskünfte erteilt in Bochum: A. Schramm, Generalagent, Vorkelr. 4.

MOKKATIN

kostet 6.80 Mk.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben!

In aufsteigender Linie

bewegt sich Ihr Geschäft, wenn Sie sich bei

Ihren Aufträgen stets des Angebots

des „Märkischen Sprechers“ bedienen.

Welche Verbreitung in kaufkräftigen Kreisen

im Stadt- und Landkreis Bochum und in den

angrenzenden Orten der benachbarten Kreise

bürgt für guten Erfolg.

Werktätten B. Stadler & J. Verborn

Gesamt-Innenausstattung

Zimmereinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit

Zeitgemäße Bargebilde in besonders niedrigen Preislagen.

Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:

Rottstraße 12 Bochum Fernruf 3980

Auf ernstliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

ite
derne Formen.
t. H. Hort
n, Hochstr. 47.

gen
ung
llen
etzt
an

hoff
chstr. 17

er von
ern
n allen
n und
gestellt
mpf
on 126.

andlung
Fennstr. 2554
für alle
Zwecke der
Schreinerei.

ank a. G.
TER
entzlichkeit.
Millionen Mk.
Millionen Mk.
ent, Yorkstr. 4.

in
zu haben!

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch in Auszügen nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)
Bochum, 13. Sept.

Wieviel Verwaltungskosten werden die neuen Steuern verschlingen?

Eine Anfrage an das Reichsfinanzministerium.
Die kürzlich bekannt gewordenen neuen Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums werden ausfallenderweise in der Presse recht wenig besprochen. Entweder die Presse aller Parteischattierungen ist über das neue Steuerbudget so blass, daß sie einstweilen keine Worte findet, oder aber man spart seine Kritik auf, bis der Reichstag sich eingehend mit der Materie beschäftigt; und das dürfte ja nicht mehr lange dauern.

Man darf ruhig behaupten, daß diese Stille die Ruhe vor dem Sturm bedeutet. Denn die neuen Steuerpläne werden nicht nur einen Sturm des Widerstands erregen. Warum? Weil man sich überall fragt, ob sie ihren Zweck erfüllen werden, d. h. ob sie die Staatsschulden und Ausgaben zur Gänze decken werden, ohne Handel und Wandel über das erträgliche Maß zu belasten.

Ein Gesichtspunkt scheint bei der Beurteilung der neuen Steuerentwürfe von den meisten Kritikern von vornherein nicht genügend beachtet zu werden, nämlich der, ob die neuen Steuern nicht so viel

Verwaltungskosten

verschlingen werden, daß das Endergebnis in keinem Verhältnis zu den Unkosten steht. Die Reichsfinanzverwaltung hat bisher über die Kosten der Steuerverwaltung, auch auf Anfragen hin, keine Aufkünfte erteilt.

Es verlautet nun, daß die Reichsregierung demnächst im Reichstage über die Steuerverwaltungs-kosten von den Reichsparteien befragt werden soll. Das Ergebnis dürfte die breiteste Öffentlichkeit in hohem Maße interessieren. Man vermutet nämlich nicht mit Unrecht, daß das Verhältnis der Verwaltungskosten zum Steuerertrag einen wirtschaftlich gerabegte katastrophalen Umfang annehmen im Begriffe ist. Die Klagen und Beschwerden gegen die allzu großen Unkosten neben leistungsweg von einer einzigen politischen oder wirtschaftlichen Richtung aus. Das dürfte schon durch ein paar Beispiele bewiesen sein.

Gegen Ende August beschäftigte sich auch der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates mit den neuen Steuerentwürfen. Dort wurde von einer Seite dargelegt, daß die Erhebung

einer vierfachen erhöhten Leuchtmittelsteuer

in keinem Verhältnis zum Ertrage stehe. Der Regierungsvorstand trat diesen Darlegungen entgegen und bestritt:

„daß um 60 Mill. M. Leuchtmittelsteuer zu erhöhen, 30 Mill. M. Erhebungskosten notwendig wären. Es wären höchstens 6 Mill. M. höchstens!“

Nach der „Allgemeinen Zeitungszeitung“ hat kürzlich die

Tabakindustrie

dem Reichsfinanzministerium vorgebracht, daß 75 Proz. der Einnahmen der Tabaksteuer (die im April und Mai des J. 435 239 778 M. betrugen) in Verwaltungs-kosten draufgingen.

Das Reichsfinanzministerium hat darauf geantwortet, es seien vielleicht nur 60 Proz. gewesen. Nur!

Mit vielen anderen Steuerarten dürfte es nicht viel anders sein.

Die linksdemokratische „Berliner Morgenpost“, deren Parteifreunde doch in der Regierung sitzen, schrieb Anfangs September: „Der Rubezahlmännchen auf den Finanzministern ist jetzt glücklicherweise so groß geworden, daß sich kein Beamter mehr durchfindet, und wenn sich Steuerzahler rat- und hilflos an ein Finanzamt wenden, so wird die eigene Unkenntnis mit Unfreundlichkeit oder Grobheit zu verschleiern gesucht.“

Daß die Finanzämter jetzt schon nicht mehr ihre Arbeit bewältigen können, ist bekannt. Aber das liegt nicht an ihnen, sondern am

System.

Ein paar Beispiele. Erst Ende Juli d. J. sind den Veranlagungsbehörden und Steuerkassen die Ausführungsanweisungen des Finanzministers zum Reichseinkommensteuergesetz zugegangen, aber dieses selbst datiert vom 1. April 1920. Die Veranlagung zur Reichseinkommensteuer für 1920 ist noch nicht beendet. Zweitens: Im Westen des Reiches sind bisher nur die Abzüge der Arbeiter und Angestellten eingegangen; die übrigen Steuerzahler haben an Reichseinkommen- und Ergänzungsteuern erst die Steuern als vorläufige Abschlagszahlung abgeführt, die sie für 1919 bezahlt haben.

Woran liegt das? Die Ausführungsbestimmungen zu den Steuergeetzen kommen zu spät, fortgesetzt finden Veränderungen statt, ein Gesetz und eine Verordnung jagt die andere, die Mehrzahl der Finanzbeamten ist zu jung und unerfahren im Steuerwesen überhaupt, was am grünen Tisch in Berlin in ziemlicher Hast ausgedacht worden ist, hält zumeist den Erfordernissen der Praxis nicht stand, so herrscht im Steuerwesen zurzeit ein Wirrwarr und ein Durcheinander ohne Gleichen. Wie sollen da die Steuern richtig und rechtzeitig eingezogen werden können? Welche Aufgaben dieser Apparat jetzt schon verursachen muß, kann man sich leicht ausrechnen. Etwa in jedem Regierungsbezirk besteht ein Finanzamt, dazu kommen die kleinen Finanzämter der Kreise. Allein das Finanzamt in Düsseldorf hat z. B. 4—500 Beamte. Was verschlingt ein solches Amt an Gehältern, Mieten, Mäbeln, Schreibzeug usw. Und nun denke man sich, daß die Durchführung der neuen Steuerentwürfe wieder neue Beamte, neue Wohnungen, Mieten und Unkosten aller Art verursachen wird. Hintennach werden auch nicht so sehr unsere Steuern als ihre Verwaltungskosten aufsteigen, dann sind wir ein Opfer unserer Steuerbürokratie geworden und auf jeden Leichenschein kann man den Steuerzettel als Todesurkunde lesen.

a. **Telegraphenbauämter.** Die Reichspostverwaltung errichtet im Oberpostdirektionsbezirk Dortmund außer in Bochum noch in den Städten Arnsberg, Dortmund, Hagen und Siegen Telegraphenbauämter.

b. **Für das gefährdete Goethe-Haus.** Der Männergesangsverein Schlager und Eisen (Dirigent Musikdirektor Rudolf Hoffmann) Bochum) veranstaltet im November ein Konzert zum Besten des gefährdeten Goethe-Hauses in Frankfurt a. M.

c. **Gültigkeit der Fernsprechanmeldungen.** Nach der vom 1. Oktober ab gültigen neuen Fernsprechanordnung endet zwar die Gültigkeit der für einen Tag eingegangenen, noch nicht erledigten Fernsprechanmeldungen mit Schluß des Tagesdienstes oder mit Ablauf des Tages. Bei Fernsprechanmeldungen, die nicht am Tage der Anmeldung in Dienst abgehen, also in allen Fernsprechanlagen mit mehr als 1000 Hauptanschlüssen, erstreckt sich die Gültigkeit der von 10 bis 12 Uhr nachmittags eingegangenen Fernsprechanmeldungen noch künftig auch noch auf den folgenden Tag. Die Gültigkeit einer Fernsprechanmeldung erlischt, wenn nach Verleistung der verlangten Verbindung der Anrufende und der Gerufene oder einer von ihnen zur Führung des Gesprächs nicht bereit sind. Bei der Anmeldung von Fernsprechanrufen kann angegeben werden, daß ihre Gültigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt vorzeitig erlöschen soll. Außerdem kann der Teilnehmer die Erreichung einer Fernsprechanmeldung verlangen, wenn sie innerhalb eines bestimmten, in die Gültigkeitsdauer fallenden Zeitraums zur Ausführung an der Weiche wäre. Dagegen kann er nicht verlangen, daß Fernsprechanmeldungen während bestimmter Zeiträume zurückgestellt werden. Wird eine Fernsprechanmeldung auf nachträgliche Befristung oder auf eine Befristung geändert oder aufgehoben, so ist hierfür eine Gebühr von 75 Pfg. zu entrichten; im übrigen ist die Befristung gebührenfrei.

d. **Unser Brot.** Das Mischungsverhältnis für die Woche vom 11. bis 17. d. M. ist wie folgt festgesetzt: Graubrot: 60 Proz. Weizenmehl,

30 Proz. Roggenmehl, 10 Proz. Gerstenmehl; Zwieback: 70 Proz. Weizenmehl.

* **Die Reichspost führt Verbesserungen ein.** Den Klagen über das schlechte Papier bei Postkarten und Telegrammformularen will die Reichspost abhelfen, indem sie für künftige Lieferungen besseres Papier verwenden will. Das jetzige Papier ist für Tinte kaum benutzbar.

k. **Die Führung zweier Pässe.** Das Reichsministerium des Innern hat über die Führung zweier Pässe neue Bestimmungen getroffen. Die Vorschrift, daß niemand mehr als einen Paß besitzen solle, bietet nach vorliegenden Mitteilungen aus Handelskreisen zuweilen Schwierigkeiten für solche Geschäftsleute, die geschäftlich häufig ins Ausland zu reisen, sei es, daß während der Vorlegung des PASSES bei dem Konsulat des einen Ziellandes zur Erlangung des Einreisepasses dringende Geschäftsreisen nach einem anderen notwendig werden, sei es, daß bei einer Reise in mehrere Länder die nacheinander vorgenommene Einholung der erforderlichen Einreisefestsetzungen eine Zeit beansprucht, die den Zweck der Reise hinsichtlich macht. Um diesen Schwierigkeiten abzuweichen, kann die Führung zweier Pässe in Anspruch genommen werden. Angehörige Firmen gestattet werden, wenn die Notwendigkeit dafür einwandfrei nachgewiesen und die Ausstellung eines zweiten PASSES von der zuständigen Handelskammer befürwortet wird.

* **Intimes Theater.** Man muß der Direktion dank wissen, daß sie neben den vielen bisher verpflichteten Größen nun auch Fritz Reffert und Kurt Robitzsch dem Bochumer Publikum präsentieren hat. Fritz Reffert ist eine künstlerisch von wirklicher Bedeutung: Seele, Herz und Humor geben ihrem Vortrag den Stempel meisterlicher Vollendung. Man läßt sich mit ihm, man meint mit ihm und schreit ungen von ihm. Kurt Robitzsch weiß seinen guten Namen als Schriftsteller nunmehr auch als Interpret eigener Dichtungen zu rechtfertigen. Seine Konferenzen geben allen Darbietungen lustige Umrahmung, die durch Witz und Geist ausgezeichnet ist. Neben diesen Sternen der Kleinkunst besticht auch das übrige Programm in Ehren. Betty Wink in Gesang und Vortrag, Elly Nor als Berliner Mädel, Richard Heinemann als Meister des gemächlichen fälschlichen Humors, die überaus anmutigen Schwestern Prinz in ihren vollendeten Tanzschöpfungen, der vortreffliche Heldentenor Walter Stempelmann und die beiden jugendlichen Tänzerinnen Ellen ter Portis und Gerli Kallweit machen das Programm äußerst abwechslungsreich.

* **Stenographen-Tagung.** Der rheinisch-westfälische Stenographenbund Stolze-Schrey hielt Samstag und Sonntag im Städtischen Saalbau in Essen einen aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens außerordentlich gut besuchten Bundestag ab. Die Verhandlungen leitete Rektor Friedgen, Düsseldorf. Am Samstag fanden Beratungen des Bundesauschusses und der Vereinsvertreter statt. Nach dem Schluß des Bundesvorstandes sind im letzten Jahre in Rheinland 30 Vereine mit 713 Mitgliedern, in Westfalen 28 Vereine mit 623 Mitgliedern, insgesamt 58 Vereine mit 1336 Mitgliedern neu gegründet worden. Am Sonntag fand zunächst ein großes Wettstreiten statt, an dem über 1100 Personen teilnahmen. Die höchsten Leistungen ergaben bei 420 Sätzen in der Minute die Herren Hauptlehrer Frangen, Gummerbach, Bürodorfer Bullmann, Köhn, Lehrer Hilde, Eiser bei Wiesfeld. In der Hauptversammlung im großen Saal des Städt. Saalbaus begrüßte Herr Bürgermeister Schaefer im Namen der Stadt Essen die Stenographen. Der Vorsitzende des Stenographenverbandes Stolze-Schrey, Direktor der Telegraphen-Union Herr Mar. Bäcker, Berlin, hielt einen Vortrag über: Die Zukunft der deutschen Schriftsprache. In den Bundesreden wurden einstimmig gewählt: wiedergewählt: Rektor Friedgen, Düsseldorf; Bürodorfer Neumeyer, Essen; Delling; Korrespondent Grasse, Elberfeld; Bürodorfer Borgmann, Bochum; Bürodorfer Dammit, Horth bei Bielefeld, Kreis Moers, und Knappschützbeamer Koch, Bochum. Als Tagungsort der nächsten Bundesversammlung wurde Herföhen gewählt.

* **Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einer Villa in der Gubbrunnstraße ein Herrenschmiedelbeizger grau-gelb, eine goldene Armbanduhr mit silbernem Armband, ein Zigarettenkasten aus gelbem Metall, 12 Stück Obst-

gabeln, zwei silberne Salzstangen mit Glaseinsatz; aus einer weiteren Villa Lebensmittel; aus einer Wohnung am Marktmarkt 6000 Mark Bargeld.

Ferner sind gestohlen worden: auf dem Marktmarkt einer Frau eine Geldbörse mit 50 Mark Inhalt; einer Kassiererin aus der Kasse 400 Mark. — Zur Anzeige gelangten: vier Personen wegen Diebstahls; eine Person wegen Betrugs; fünf Personen wegen Missetat; fünf Personen wegen Diebstahls; eine Person wegen Bedrohung. — Festgenommen wurden: drei Personen wegen Diebstahls; drei Personen wegen Umherstreifens; zwei Personen wegen schwerer Körperverletzung.

* **Volkshochschule der Stadt Bochum.** Das Verzeichnis der Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften und Fortbildungslehrgänge der Volkshochschule ist erschienen und in der Geschäftsstelle, Allee 6, Zimmer 6, zu haben. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Landreise Bochum.

* **Laer, 12. Sept.** In der Sitzung der Gemeindevertretung wurden zunächst die Arbeiten für die zu errichtenden Neubauten an der Querstraße vergeben. Beschlossen wurde, die Querstraße zu kanalisieren. Ein der Gemeinde angebotenes Grundstück wurde käuflich erworben. Der freiwilligen Bürgerfeuerwehr wurde für zwei Delegierte nach Münster Kostenaufschüsse bewilligt. Die Badgebühren für die Gemeindebedarfskassen wurden neu festgesetzt. Erhöht, und zwar bestehen jetzt folgende Preise: Brausebad für Kinder 30 Pfg., für Erwachsene 60 Pfg., Bädergebühren einseitig 2 M. Zur Befriedigung der Anträge auf Gewährung von Entlassungsbefehlen an bedürftige Personen wurde eine besondere Kommission gewählt. Für die Pflanzhilfe wurde ein Betrag von 500 M. ausgesetzt.

Aus der Nachbarschaft.

* **Wattenscheid, 12. Sept.** Eine aufregende Szene. Bei dem Buchhändler Gerrens an der ev. Kirche wurden Samstag vormittag 305 M. gestohlen. In den Verhaft, das Geld entweder zu haben, kam das Dienstmädchen, das zur Rede gestellt, den Diebstahl zugab und das gestohlene Geld wieder auslieferte. Da das Mädchen eine Anzeige befürchtete, führte es sich aus dem dritten Stockwerk aus dem Fenster in den Hof. Es erlitt bei dem Sturz eine schwere Rückenverletzung und wurde dem evang. Krankenhaus angefahren. Das Mädchen ist 19 Jahre alt.

* **Kanne, 12. Sept.** Die Umschlageskiffern in den Gärten Kanne-Gerne in der Zeit vom 2. bis 8. Sept. 1921 betragen: Kohlenumschlag im Westhafen 31 656 Tonnen, Wagenladungsverkehr im Osthafen 276 Tonnen im Eingang und 848 Tonnen im Ausgang.

* **Witten, 12. Sept.** Deutsche Volkspartei. Der Parteitag der Deutschen Volkspartei, 20. Wahlkreis, Westfalen-Süd, findet am Sonntag, 17. und 18. Sept. 1921 in Lüdenscheid statt. Aus der ständigen Ortsgruppe Witten, die ca. 550 Mitglieder zählt, werden laut Vorstandsbefehl 6 Mitglieder als Delegierte nach Lüdenscheid entsandt, um an der Tagung teilzunehmen. Der Zug fährt ab Hattlinger 6.17 Uhr morgens. Bekanntlich wurden mit Beginn des Monats August 1921 die beiden Gemeinden Witten und Dahlhausen zur Großgemeinde Witten-Dahlhausen mit ca. 28 000 Einwohnern vereinigt. Dadurch hat sich auch die Notwendigkeit herausgestellt, die beiden Ortsgruppen Witten und Dahlhausen der Deutschen Volkspartei unter eine gemeinsame Leitung bzw. Vereinsvorstandseinrichtung zu bringen, die so beschaffen sein soll, daß beide Ortsgruppen ihre berechtigten Interessen in ihrem Vereinsbereich behalten, aber bei besonderen Vorkommnissen (Wahlen etc.) mit doppelter Stimmkraft vorzugehen vermögen. Sogleich kommt die notwendige Vermischung der beiden Ortsgruppen Witten und Dahlhausen in diesem Herbst vor den in Aussicht stehenden Wahlen noch rechtzeitig zustande. — Der Spielplatz des Turms vereins Witten-Dahlhausen wird oft von ortsfremden Personen benutzt. Zum Dank dafür werden dann am Schluß der Spieltätigkeit Tore und Umzäunung beschädigt, was schon mehrere Male vorgekommen ist. Das Verhalten des Klages ist nunmehr seitens des Vereins unter Androhung der Anzeige verboten. — Freie Silberhochzeit feierten am Samstag die Eheleute Friedrich Kunter und Gemahlin, Reifstraße 68.

„Kunsthild“, lachte der Fleischermeyer, „wo er sich doch so gut auf das Aufpassen von Rassen versteht!“

„Hat er denn überhaupt mehrere Millionen?“

„Er soll sich über seinen Reichtum lustig gemacht haben“, wußte der Polizeiwirt zu berichten. „Er hat gesagt, hier in Deutschland gäbe es gar keine richtigen Millionen.“

„Er soll eine Erfindung gemacht haben.“

„Geschäft war er ja immer.“

„Oh, was das anlangt — gerieben.“

„Der Fall kommt immer wieder vor“, gab der Lehrer seiner Meinung einen mehr allgemeinen Ausdruck, „daß Menschen, die es in der Heimat zu nichts bringen, drüben in Amerika —“

„Was wird Bismarck dazu sagen?“ moderierte der Fleischermeyer sanft.

„Der Bismarck?“

„Wies lachte, und in diesem Lachen lag eine hörbare Schadenfreude mit. „Ach, der Bismarck!“

Der Polizeiwirt brachte vier neue Schoppen und beugte sich tief über den Tisch. „Wissen die Herren denn schon —?“

„Was?“

„Die vergangene Nacht hat es in der „Krone“ einen Wortschandaal gegeben zwischen dem Bismarck und dem Bieglar.“

„Wie stecken die Köpfe zusammen, tuschelten, lachten und flüsteren einander an.“

„Und zum Schluß hat der Bieglar dem Bismarck eine leere Weinflasche an den Kopf geworfen und behauptet —“

„Was?“

„Die Stimme wurde zu einem Klüffeln. — — daß der Bismarck betrogen hat!“

„Beim Spiel?“

„Ja, beim Spiel!“

„Donnerwetter!“

„Woher haben Sie das?“

Der Polizeiwirt zuckte die Schultern und machte eine Miene, die eine weitere Auskunft strikte ablehnte.

(Fortsetzung folgt.)

